Wildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Scheckkonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 221 74.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gauß, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telephon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 64 | Fernruf 479 | Dienstag, den 18. März 1930 | Fernruf 479 | 65. Jahrgang.

Der amerikanische Farm Board

Allgemeiner Preistiefstand in den Ver. Staaten

Die Warenpreise in den Vereinigten Staaten, besonders Häute und Leder, Webwaren, Metalle, Oele, Baustoffe, Chemikalien, Drogen usw. haben derzeit einen Tiefstand erreicht, wie er seit Februar 1922 nicht mehr erlebt worden ist. Selbst im Februar 1929 war der Preisdurchschnitt noch um 11 v. H. höher als heute. Nur Lebensmittel und Vieh gingen etwas aufwärts. Eisen und Stahl haben sich seit Januar um 31 v. H. erholt, nachdem im Dezember vorigen Jahres ein noch nie dagewesener Tiefstand geherrscht hatte; die Fabriken waren im Januar zu 79,5 v. H. beschäftigt gegen 59 v. H. im Dezember. Der Baumarkt liegt schwer darnieder.

Am unerfreulichsten sieht es auf dem Getreide- und Baumwollmarkt aus; beide sind in Amerika gewissermaßen Zwillingsbrüder: wenn der eine leidet, leidet der andere auch. Termin-Weizen stand an der Neuyorker Börse Anfang Januar auf 1.35 Dollar für das Büschel (19.80 Mark für den Doppelzentner) am 25. Februar auf 98,75 Cents (14.75 Mark der Dztr.). Mit Baumwolle ist es ähnlich. Nun wurde am 15. Juli v. Js. der Farm Board gegründet und es wurden ihm von der Regierung 500 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt, wovon er für das Marktjahr 1929/30 bis zu 150 Millionen Dollar entnehmen kann, um an die Farmer Vorschüsse zu gewähren und selbst Aufkäufe zu machen. Präsident Hoover erklärte damals, der Board sei mit einer Verantwortlichkeit, mit Befugnissen und mit Mitteln ausgerüstet, wie sie von der Regierung noch niemals für wirtschaftliche Hilfsleistungen gewährt worden seien.

Alle Maßnahmen des Boards haben aber das Hinabgleiten der Getreide- und Baumwollpreise nicht aufhalten können. Auch die gegenwärtigen Schleuderpreise haben nicht zu der erhofften Ausfuhrsteigerung geführt. Die Welt braucht augenblicklich den amerikanischen Weizen nicht, da in den meisten Ländern befriedigende bis gute Ernten zu verzeichnen waren. Der amerikanische Weizenüberschuß ist so groß, daß jede Woche 7 bis 8 Millionen Bushel abgesetzt werden müßten, wenn man bis zur neuen Ernte geräumt haben will. Und dabei betrug die Ausfuhr in der vorigen Woche 1 422 000 Bushel. Die sichtbaren Vorräte betragen augenblicklich über 165 Millionen Bushel. Das ist 35 Millionen Bushel mehr als in der gleichen Woche des Vorjahres. Dabei hat der kanadische Weizenpool (eine ähnliche Einrichtung wie der Board) etwa 100 Millionen Bushel (28,12 Millionen Dztr.) unverkauften Weizens an der Hand, auf den eine Gruppe von fünf Banken 50 Millionen Dollar vorgeschossen hat. Und diese Menge drückt ebenfalls auf den amerikanischen Markt, ganz abgesehen davon, daß sie Kanada einer Weizenkrise zutreibt und zu gespannten Beziehungen mit dem Mutterland England führt, das lieber europäischen als kanadischen Weizen verbraucht.

Der Farm Board kauft aber immer noch Weizen zu 1.18 Dollar (16.53 ℳ der Ztr.) jedoch nur von Farm-Genossenschaften und Genossenschaftsmitgliedern; er hat nun in überfüllten Speichern gegen 10 Millionen Bushel (2,81 Mill. Doppelzentner) an der Hand. Gegen den Board wurden nun aber von den Senatoren der gefährdeten Weizen- und Baumwollstaaten scharfe Angriffe gerichtet; sie werden beschuldigt, den Börsenspekulanten, die auch im Board vertreten sind und die den Board in Verruf bringen, Handreichung zu leisten, und man fordert die Schließung der Weizen- und Baumwollbörsen.

Im Board scheint man denn nun auch eingesehen zu haben, daß eine gesteigerte Ausfuhr sich nicht erzwingen, sondern nur bis zu einem gewissen Höchstpunkt fördern läßt. Wenn der Board die Erfolge haben will, die er mit seinen Machtmitteln bei richtiger Erkenntnis der Wirtschaftsgesetze erreichen kann, so muß er in erster Linie der Spekulation in landwirtschaftlichen Erzeugnissen entgegenarbeiten, die genossenschaftliche Organisierung der amerikanischen Landwirtschaft fördern und dem zweifellos bestehenden Ueberanbau von Getreide und Baumwolle steuern.

Primo de Rivera †

Paris, 17. März. Der frühere spanische Diktator General Primo de Rivera, Marques de Estella, Herzog von Ajdir, ist gestern an einem Schlaganfall gestorben.

Primo de Rivera war 1871 geboren als Sohn des Marschalls gleichen Namens, der 1876 durch die Einnahme von Estella den zweiten Karlistenaufstand niederschlug, dafür den Titel eines Marques de Estella erhielt und noch einmal in hohem Alter Kriegsminister in jenem Kabinett Maura war, das 1908 die Unruhen in Barcelona unterdrückte. Der Sohn war 1917 bis 1921 Senator und war damals dafür, daß Spanien seinen marokkanischen Besitz, der Milliarden von Peseten und Ströme Bluts gekostet hatte, aufgeben solle. Gleichzeitig war er einer der Führer der Offiziers-Junta, jenes eigentümlichen berufsständischen und doch politischen Verbands der Offiziere des spanischen Heers. Das parlamentarische Leben in Spanien war durch Korruption, von deren Umfang sich nur diejenigen eine Vorstellung machen können, die Spanien nicht bloß aus Zeitungsnachrichten kennen, zerrüttet, aber niemand hatte bisher den Mut gefunden, dem Treiben ein Ende zu machen. Primo de Rivera wagte den Schritt. Als Generalkapitän (Gouverneur) von Barcelona trat er 1923 an die Spitze des Militärputsches und verjagte das Parlament. Ganz Spanien atmete auf, als es von der Parlamentswirtschaft befreit wurde. Aber nun sollten von der Diktatur Reformen vorgenommen werden, die das Land moralisch, wirtschaftlich und politisch wieder gesunden lassen sollten. Und hier erwies es sich wieder, daß umstürzen leichter ist als aufbauen. Im Aufbau haben die Kräfte Primo de Riveras versagt, und das Land ist heute innerpolitisch in einer wenig beneidenswerten Lage. General Berenguer, der nach dem Sturz des Diktators am 30. Januar 1930 die Regierung mit dem Auftrag übernahm, die verfassungsmäßigen Zustände wiederherzustellen, scheint nicht der geeignete Mann hiezu zu sein. Die inneren Wirren sind nicht verschwunden und es wurde schon von der Wiederaufrichtung der Diktatur und dem gegenwärtigen Minister Anida, der auch im ersten Direktorium gesessen hatte, zum Schutz der Monarchie gegen die republikanische Bewegung in Spanien gesprochen.

Als Soldat hat Primo de Rivera sich besser bewährt, als es galt, die Lage in Marokko zu retten. Der Freiheitskampf des Kabylenfürst Abd el Krim hatte Franzosen wie Spanier in eine gefährliche Lage gebracht. Besonders die Spanier hatten unter Berenguer vernichtende Niederlagen erlitten. Primo de Rivera eilte 1925 selbst auf den Kampfplatz und stellte die militärische Ehre Spaniens wieder her; die Unterwerfung Abd el Krims wurde aber, ähnlich wie 1918 der Waffenstillstand Deutschlands, nur durch Lug und Trug erreicht, indem man dem gefürchteten Kabylenfürsten Versprechungen machte, die nicht eingehalten wurden. Den Leichtsinn, aus der modernen europäischen Methode der Kriegführung nichts gelernt zu haben, büßte Abd el Krim mit der Verbannung nach Madagaskar.

Primo de Riveras Leiche wurde einbalsamiert und wird nach Madrid übergeführt, wo der General mit allen militärischen Ehren bestattet werden wird.

Das argentinische Blatt „La Nacion" in Buenos-Aires wird die „Erinnerungen" des Diktators veröffentlichen.

Neue Nachrichten

Empfang beim Reichspräsidenten

Berlin, 17. März. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Reichskanzler, den Reichsjustizminister in Begleitung der Staatssekretäre Zweigert und Joel, sowie des Ministerialdirektors Dr. Gaus zum Vortrag über die Verfassungsmäßigkeit des polnischen Liquidationsabkommens. Eine Entscheidung über die Verkündung des Gesetzes hat der Reichspräsident noch nicht getroffen.

Drei Sachverständige von größtem Ansehen, der frühere Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, der Berliner Universitätsprofessor Dr. Triepel und der Berliner Universitätsprofessor Dr. Erich Kaufmann haben sich gutachtlich dahin ausgesprochen, daß das Abkommen mit Polen verfassungsändernd sei. Danach bedürfe es im Reichstag einer Zweidrittelmehrheit, während es im Reichstag nur mit einer Mehrheit von 19 Stimmen angenommen worden ist. Die Abstimmung wäre also ungültig.

Protestierende Jugendverbände

Berlin, 17. März. Am Sonntag mittag fand in Berlin eine Kundgebung der Vertreter von etwa 60 deutschen Jugendverbänden gegen die Reichsverträge statt. Der Vorsitzende verlas eine kurze Inhaltsangabe der Verträge von Versailles, Locarno, des Neuen Plans und des polnischen Liquidationsabkommens und zerriß dann unter dem stürmischen Beifall der Versammlung die Druckstücke. Es wurde erklärt, von jetzt ab sei die Fahne der nationalen Jugend die schwarze Fahne. Die Versammlung gelobte auf diese Fahne, daß sie sich an die Verträge nicht gebunden fühle und alle Zeit gegen sie im Aufruhr stehe.

Am Tag vorher hatten die Verbände den fremden Botschaftern und Gesandten, den ausländischen Pressevertretern, dem Reichspräsidenten, den Mitgliedern der Reichsregierung und den Reichstagsabgeordneten eine Erklärung zugesandt: Die Annahme des Neuen Plans durch die gegenwärtige Reichstagsmehrheit bedeute das Joch unlösbarer Tributpflichtigkeit und Unfreiheit. Als die Verkörperung der deutschen Zukunft erklärt die deutsche Jugend, daß sie sich durch die Zustimmung des Parlaments und der demokratischen Massenmehrheit nicht gebunden fühle. Die deutsche Jugend warne das neutrale Ausland davor, deutsche Tributschuldtitel zu erwerben, denn über kurz oder lang werde für diese ein Zahlungswille nicht mehr vorhanden sein.

Am 18. Februar hatte der Kyffhäuserverband der Vereine deutscher Studenten namens der tausende Toten von Langemark den Reichspräsidenten ersucht, den Neuen Plan und den Polenvertrag nicht zu unterzeichnen. Reichspräsident v. Hindenburg verwies darauf in seiner Antwort auf seine öffentliche Erklärung, in der er die Gründe für seine Unterzeichnung angegeben habe. Gerade die Erinnerung an jene opfermutigen jungen Freiwilligen lege der neuen Generation die Pflicht auf, auch selbst Opfer zu bringen, daß deutsches Gebiet frei werde und daß Deutschland durch pflichttreue Arbeit und einigenden Zusammenhalt seiner Bürger wieder hochkomme.

Landwirtschaftliche Beratungen der Regierungsparteien

Berlin, 17. März. In den Verhandlungen der landwirtschaftlichen Sachverständigen der Regierungsparteien ergab sich, daß keine Aussicht auf die Zustimmung der Parteien zu einem allgemeinen Ermächtigungsgesetz für den Ernährungsminister besteht, auf Grund dessen er die Zollfragen auf dem Verordnungsweg hätte erledigen können. Dagegen wird eine Ermächtigung des Ministers für einzelne Sonderfälle erwogen, und zwar für Zollfestsetzungen für Weizen, Roggen, Hafer und Gerste entsprechend dem viermonatigen Durchschnittspreis je nach der Marktlage. Dies entspricht dem bisherigen Zustand. Neu ist, daß die Zollsätze für die angegebenen Getreidearten nach oben hin nicht mehr gebremst werden sollen. Die Verwaltungszahlen bleiben bei Roggen und Weizen unverändert. Bei Hafer und Gerste wird es wie bisher keine Verhältniszahl geben. Gegen den Weizenzoll hat die Sozialdemokratie Widerstand erhoben. Er wird voraussichtlich mit einer andern Mehrheit geregelt werden. Schwierigkeiten bestehen noch hinsichtlich der Regelung für Mais. Die Sozialdemokraten und das Zentrum befürworten das Maismonopol. Die andern Parteien treten dagegen für das Handelssyndikat ein, das eine durchgreifende Abschnürung des Mais vom Futtermittelmarkt nicht durchführen kann. Die Vertreter der Grünen Front befürworten daher die Kündigung des Handelsvertrags mit Südslawien.

Einigkeit besteht weiterhin über die Regelung für Roggenkleie, Zucker, Frühkartoffeln und über die Erhöhung der Handelsspanne für Malz von 6 auf 8 Mark, die in ihrer Wirkung einer Zollerhöhung von 12,50 M. auf 14,50 M. gleichkommt. Die Verhandlungen werden Montag abend fortgesetzt.

Totengedenkfeier

Berlin, 17. März. Der Volksbund deutscher Kriegergräberfürsorge veranstaltete am Sonntag in Berlin und in verschiedenen anderen norddeutschen Städten Gedenkfeiern für die Toten des Weltkriegs. Der Feier im Reichstag wohnte auch Reichspräsident v. Hindenburg an. In der Gedenkrede wies Reichstagsabgeordneter Dr. Kahl darauf hin, daß von zwei Millionen deutscher Gefallenen nur 200 000 in deutscher Erde ruhen, während die übrigen in 38 fremden Ländern und auf dem Meeresgrund zerstreut sind.

Schwere Zusammenstöße in Sachsen

Chemnitz, 17. März. Im Anschluß an Kundgebungen von Anhängern der Sozialdemokraten sowie der Rechtsparteien und der Kommunisten kam es am Sonntag in Chemnitz zu ernsten Zusammenstößen. Nach Schluß ihrer Kundgebung hatten die Kommunisten in großer Anzahl in der Hainzstraße sich angesammelt, wo sie den von den nationalen Verbänden veranstalteten Demonstrationszug trotz starken Polizeiaufgebots anzugreifen versuchten. Die Polizeibeamten gerieten in eine schwierige Lage, da die Kommunisten mit Steinwürfen gegen die Beamten vorgingen. Sieben Polizeibeamte erlitten Verletzungen. Nachdem der Zug der nationalen Verbände sich aufgelöst hatte, überfielen etwa 100 Angehörige der KPD. in der Fritz-Reuter-Straße Mitglieder der Nationalsozialisten und des Stahlhelms, die sich auf den Nachhauseweg begeben hatten. Acht Nationalsozialisten wurden dabei durch Messerstiche zum Teil schwer verletzt. Sechs Personen mußten sofort ins Krankenhaus geschafft werden, wo einer von ihnen bereits seinen Wunden erlegen ist. Insgesamt wurden zehn Personen festgenommen.

Auch in Glauchau kam es während einer sozialdemokratischen Parteiversammlung zu ernsten Zusammenstößen mit Nationalsozialisten, die an der Versammlung teilnahmen. Im Verlauf der Schlägerei wurden drei Versammlungsteilnehmer erheblich verletzt; zwei mußten in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus geschafft werden.

Wieder Bombenanschläge?

Hamburg, 17. März. WTB. meldet, in der Nacht zum Samstag seien in Oldesloe bei Hamburg und in Neumünster Höllenmaschinen mit Uhrwerk, die im Rathaus niedergelegt waren, gefunden worden. In Oldesloe habe der Zeiger aber den für die Explosion berechneten Zeitpunkt übersprungen, so daß keine Explosion erfolgte.

Die Kriminalpolizei in Altona teilt mit, die Anschläge seien von denselben Personen in der gleichen Nacht verübt

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

worden. Als Täter kämen der Student der Landwirtschaft Muthmann und der Elektrotechniker Kaphengst in Betracht, die auch im Verdacht stehen, seinerzeit den Anschlag im Reichstagsgebäude verübt zu haben, der sich übrigens als unbedeutend erwies. Spuren deuten darauf hin, daß beide in einem Automobil nach Dänemark geflohen und von einem ehemaligen Seeoffizier, der eine halbe Stunde von der Grenze wohne, aufgenommen worden seien. Mit den früheren Bombenanschlägen in Holstein stünden die neuen Anschläge wahrscheinlich nicht in Verbindung.

*

Polnische Schießübungen in einer Kirche

Beuthen, 17. März. Die seit 1907 in einem besonderen Schulzimmer eingerichtete evangelische Notkirche von Emanuelsegen wurde neuerdings profaniert, indem der polnische Verband zur militärischen Jugendausbildung darin Schießübungen abhält, wobei Altarbilder und andere Kultgegenstände mit mindestens hundert Schuß durchlöchert wurden. Kürzlich wurde dort sogar die Veranstaltung einer Wandertruppe mit Bären abgehalten. Die evangelische Bevölkerung ist begreiflicherweise höchst entrüstet, da die Gemeindebehörden entweder die Erlaubnis zur Benutzung gegeben oder mindestens den Mißbrauch geduldet haben.

Vor der Verhaftung Gandhis?

London, 17. März. In hiesigen politischen Kreisen rechnet man damit, daß die indische Regierung Gandhi, den Führer der Politik des passiven Widerstands, bald verhaften lassen wird. Gandhi befindet sich bekanntlich zur Zeit mit zahlreichen Anhängern auf dem Marsch nach der Küste, wo er das Salzmonopol der Regierung angreifen will. Sein Erfolg auf dieser Werbereise ist erheblich größer, als die Regierung angenommen hatte und als die bisherigen Mitteilungen der englischen Presse erkennen ließen. In den Dörfern, durch die sein Marsch bisher ging, haben eine Reihe von indischen Bürgermeistern auf Verlangen Gandhis ihr Amt niedergelegt.

Unerhörte Forderungen der französischen Besatzungsbehörde

Berlin, 17. März. Der französische Oberkommandierende im besetzten Gebiet, General Guillaumat, hat an die zuständigen deutschen Stellen die Forderung gerichtet, daß die Anlagen auf gewissen Flugplätzen in der Pfalz zerstört und der Erlös aus dem Material an das französische Schatzamt abgeliefert werden soll, gemäß der Bestimmungen der Rheinlandkommission aus dem Jahr 1920.

Dazu wird amtlich erklärt: Die Forderungen stehen nicht nur im Widerspruch mit dem Haager Abkommen, Deutschland hat auch einen klaren Rechtsanspruch auf die Erhaltung der Anlagen. Seit dem Jahr 1920 sind inzwischen neue Vereinbarungen in Kraft getreten. Seit 1923 ist von der Pariser Botschafterkonferenz festgelegt, wenn Anlagen zu zerstören seien, überlasse es die Botschafterkonferenz Deutschland, das zerstörte Material zu verwenden. Die Forderung ist also schon aus diesem Grund hinfällig. Es kommt aber hinzu, daß eine Vereinbarung getroffen worden ist über die Regelung der Frage der Verwendung militärischer Gebäude für ganz Deutschland, also auch für das besetzte Gebiet. Die jetzt noch bestehenden Anlagen sollen zunächst von uns einer zivilen Verwendung zugeführt werden. Erst wenn dies bis Ende 1932 nicht gelungen ist, würde eine Zerstörung in Frage kommen. Im Augenblick der Freigabe gehen die Anlagen in den Besitz des Reichsfinanzministeriums über, das die nötigen Maßnahmen zu ergreifen hat.

Wie ist es nun aber mit der von General Guillomat geforderten Zerstörung der deutschen Flugplatzanlagen?

Württemberg

Vorstandssitzung des Württ. Gemeindetags

Stuttgart, 17. März. In der letzten Sitzung des Gesamtvorstands des Württ. Gemeindetags begrüßte der Vorsitzende das Vorstandsmitglied Schultheiß Rath, Lustnau, zu seiner Berufung zum Beirat des Staatsministeriums als Staatsrat. Der Gesamtvorstand beschäftigte sich dann hauptsächlich mit der Kritik, die der vorliegende Entwurf eines Aenderungsgesetzes der Landessteuerordnung und des Gemeindesteuergesetzes durch andere Organisationen in der Oeffentlichkeit erfahren hat. Einmütig wurde bedauert, daß die Kritik an dem Entwurf zum Teil in so unsachlicher Weise geführt wurde, daß darunter das Ansehen der Gemeindeverwaltungen in der Oeffentlichkeit notleiden muß. Der Geschäftsführer, Verwaltungsdirektor Schmid, wies überzeugend nach, daß der Finanzausgleich zwischen den Gemeinden in Württemberg einseitig zum Vorteil der großen leistungsfähigen Städte die Regel ist und die bestehenden Lastenverteilung in ganz ungenügender Weise berücksichtigt. Der vorliegende Entwurf wurde als durchaus begründet anerkannt. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der u. a. gesagt wird: „Die Verbesserung des interkommunalen Lastenausgleichs ist unaufschiebbar. Der Ausbau des Angleichsstocks hiefür ist als ungeeignet abzulehnen. Dagegen ist die im Regierungsentwurf vorgeschlagene Heranziehung der Volksschülerzahl als Verteilungsmaßstab wegen der damit gewonnenen Verbindung der Einnahmezuweisungen mit zwangsläufigen Ausgaben der Gemeinden als erster Schritt zur Herbeiführung gerechterer Zustände zu begrüßen. Regierung und Landtag werden dringlichst ersucht, an dem vorliegenden Entwurf festzuhalten."

Die Vollversammlung des Württ. Gemeindetags findet am Samstag, 22. März, vormittags 9.45 Uhr im Gustav-Siegle-Haus statt.

Deutschnationaler Landesparteitag in Stuttgart

Stuttgart, 17. März. Am Samstag und Sonntag hielt die Deutschnationale Volkspartei Württemberg ihren diesjährigen Landesparteitag im Hindenburgbau in Stuttgart ab. Am Samstag fand eine Tagung des Landes-Frauenausschusses statt. Nachmittags trat der Landesausschuß zusammen und nahm die Berichte des Landesvorsitzenden und der Reichs- und Landtagsabgeordneten entgegen, an ie sich eine anregende Aussprache anschloß. Mit der Beratung von Fragen der Parteiorganisation wurde diese Sitzung beendet, an die sich abends im Konzertsaal der Liederhalle eine öffentliche Kundgebung für Ostpreußen und das Saargebiet anschloß. Bei der Kundgebung wurde folgende Entschließung angenommen: „Die in Stuttgart zu einer durch die Deutschnationale Volkspartei veranstalteten öffentlichen Kundgebung für das leidende Saargebiet und den bedrängten Osten versammelten deutschen Frauen und Männer geben der Erwartung Ausdruck, daß der deutsche Osten gegen polnische Uebergriffe geschützt wird, und daß Ostpreußen die ihm drohenden Gefahren standhaft überwindet. In unwandelbarer Treue reichen wir unseren deutschen Volksgenossen im Osten und im Saargebiet die Hand. Treue um Treue!

Der Vertretertag der Partei fand am Sonntag statt. Der Landesvorsitzende, Rechtsrat Hirzel, Stuttgart, widmete laut „Südd. Zeitung" zunächst dem kürzlich verstorbenen Parteimitglied und großen Schöpfer der deutschen Flotte, Großadmiral von Tirpitz, warme Worte des Gedenkens. Dann zeichnete er ein Bild der Gegenwart und Zukunft. Aufgabe der Partei sei es, der großen Masse des Volks zu der Erkenntnis zu verhelfen, daß eine Abkehr vom System des Jahrs 1919 notwendig ist und darüber zu wachen, daß die deutsche Geschichte nicht gefälscht und die wahrhaft Verantwortlichen vor allem Volk gezeigt werden. So hat auch der Volksentscheid zu einer Klarstellung geführt. Sechs Millionen Deutsche haben den Willen des Widerstands bekundet.

Im Anschluß an diese Ausführungen wurde unter allseitiger Zustimmung folgende Entschließung angenommen: „Der Landesparteitag der Deutschnationalen Volkspartei Württelbergs dankt dem aufrechten willensstarken Führer Hugenberg für die bisher geleistete Arbeit an der äußeren und inneren Befreiung Deutschlands und versichert ihn des festen Vertrauens." Nach Erledigung des Geschäftsberichts sprach zunächst Reichstagsabg. Minister Dr. Bazille über die Arbeit im Reichstag. Er gab einen weitreichenden Ueberblick über unsere Außenpolitik und die Reichspolitik. Dann folgte ein Vortrag des Landtagsabg. Dr. Wider über die Lage in Württemberg. Den Vorträgen schloß sich eine lebhafte Aussprache an.

Die vorgenommenen Neuwahlen innerhalb des Landesverbands führten zur Wiederwahl von Rechtsrat Hirzel als Landesvorsitzenden und von Rechtsanwalt Dr. Schott als dessen Stellvertreter. Auch der Landesvorstand und der Landesausschuß wurden wiedergewählt.

Stuttgart, 17. März.

Glückwunsch der württ. Regierung an den Flieger Hirth. Der Wirtschaftsminister hat an den Flieger Wolf Hirth anläßlich der Verleihung des Hindenburg-Pokals ein Glückwunschschreiben gerichtet.

Von der Reichswehr. Der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos 2, General der Kavallerie von Kayser, ist heute abend mit dem Chef des Stabs, Generalmajor Liebemann, in Stuttgart eingetroffen, um am 18. und 19. März dem Dienst einiger Truppenteile in Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg beizuwohnen. Am 18. März wird er dem Staatspräsidenten seinen Besuch machen. Am 19. März, nachmittags, setzt er seine Reise nach Augsburg fort.

Nationalsozialisten und Reichswehr. In einem Bericht aus Stuttgart wird dem „Völkischen Beobachter" in München gemeldet, daß Oberleutnant a. D. Wendt, der in Kassel verhaftet wurde, wegen Zellenbildung in der Reichswehr ins Militärgefängnis Stuttgart eingeliefert worden sei, ebenso die beiden in Ulm verhafteten Artillerieoffiziere. In Stuttgart sei ein vielköpfiger Untersuchungsausschuß eingetroffen, dem mehrere Staatsanwälte und richterliche Untersuchungsbeamte angehören. Leiter des Ausschusses sei Senatspräsident Braune, dessen Beziehungen zu den hervorragenden sozialistischen Spitzen der Republik bekannt seien.

Stuttgart, 17. März. Lage des Arbeitsmarkts. Am 12. März 1930 standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 115 463 Personen, in der Krisenunterstützung 13 850 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 8260 Personen oder um 6,0 v. H. von 137 573 auf 129 313 Personen (111 346 Männer, 17 967 Frauen); davon kamen auf Württemberg 53 007 gegen 57 424 und auf Baden 76 306 gegen 80 149 am 5. März 1930. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 12. März 1930 auf 1000 Einwohner 25,7 Hauptunterstützungsempfänger gegen 30,6 am 13. März 929.

Ein Opfer der Trichinenvergiftung. Die Trichinenvergiftung hat laut „Cannstatter Zeitung" am Samstag morgen in Untertürkheim das erste Todesopfer gefordert. Ein erst 37jähriger Bauführer erkrankte vor kurzem an der Trichinenvergiftung, die ein sehr hohes Fieber verursachte. Dieses scheint auch auf eine Kopfverletzung, die sich der Erkrankte im Krieg zugezogen hatte, einen Einfluß gehabt zu haben, so daß sich der Kranke in einem unbewachten Augenblick im Fieberwahn aus dem Fenster stürzte.

Landeskonferenz der Sozialdemokratie. Der Bezirksvorstand der württembergischen Sozialdemokratischen Partei nahm die Gelegenheit der Anwesenheit des Reichskanzlers Hermann Müller in Stuttgart wahr, um mit der Kundgebung in der Liederhalle eine Landeskonferenz zu verbinden. Außer den Mitgliedern des Erweiterten Landesvorstands waren zahlreiche Vertrauensmänner eingeladen. Abg. Keil berichtete über die reichspolitischen Kämpfe der letzten Woche. Reichskanzler Müller hielt eine Rede. Er sprach die Hoffnung aus, daß sich aus dem Abschluß des Neuen Plans und dem Zufluß der Kreugeranleihe eine Befruchtung und Neubelebung der deutschen Wirtschaft ergeben werde, die auch den Arbeitsmarkt entlasten und die Arbeitslosigkeit eindämmen werde.

Körperverletzung mit Todesfolge. Im April v. J. hatte sich in dem Gasthaus „Schützenliesl" in Stuttgart ein betrunkener Gast an die Geliebte des dort beschäftigten Zapfers Schach herangemacht. Dies trug ihm zunächst eine Ohrfeige ein. Als der Gast dann nach geraumer Zeit, von dem Zapfer gehänselt, mit geballten Fäusten auf seinen Widersacher eindrang, erhielt er einen Stoß vor die Brust, der einen schweren Sturz zur Folge hatte. Der Gast blieb mit einer erheblichen Hinterkopfverletzung bewußtlos liegen und starb später an einer Gehirnblutung. Während nun das Schwurgericht Stuttgart dem Zapfer Notwehr zubilligte und so zu einem freisprechenden Urteil kam, hob jetzt das Reichsgericht auf die Revision der Staatsanwaltschaft dieses Urteil auf und verwies die Sache zu abermaliger Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Das Schwurgericht habe wohl für den zweiten Vorgang Notwehr annehmen können, es sei aber nicht gewürdigt worden, daß Schach im ersten Teil des Streithandels der Angreifer gewesen war.

Untertürkheim, 17. März. Tödlicher Sturz aus dem Fenster. Am Samstag vormittag hat sich in einem Anfall geistiger Verwirrung, in der Keplerstraße ein Bauwerkmeister aus dem Fenster seiner im 2. Stock befindlichen Wohnung auf die Straße gestürzt. Er war sofort tot.

Aus dem Lande

Feuerbach, 17. März. Einweihung der Föhrichkirche. Gestern vormittag wurde die für die neue, im Westen der Stadt gelegene Föhrichsiedlung erbaute Holzkirche unter zahlreicher Beteiligung festlich eingeweiht. Der Festzug bewegte sich unter Glockengeläute vom Stadtpfarrhaus der Siedlung unter Vorantritt von drei weißgekleideten blumengeschmückten Mägdlein, von denen eines den Kirchenschlüssel auf Samtkissen trug, zur Kirche. Im Festzug folgten Kirchenpräsident D. Wurm, Dekan Kübler von Cannstatt, die fünf Geistlichen von hier und Weilimdorf im Ornat, der Kirchengemeinderat, Vertreter der Stadt und bürgerlichen

Sein Genius

Eine Künstlergeschichte von Claus Behren.

41. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ach Gott, ja" — und hurtig wie ein Wiesel schlüpft sie zur andern Tür hinaus.

Die Männer bleiben zurück und sehen sich stumm an, dann sagt der ältere, Hasso zunickend: „Man kennt sie nicht wieder!"

„Ja, ja", stimmt Hasso bei und beginnt langsam an seine eigene Metamorphose zu gehen — „und das Merkwürdigste ist, im Anfang, da war sie so scheu und schüchtern, so — ich weiß gar nicht, wie ich es nennen soll, genau als ob sie träume; aber dann wachte sie auf, von Tag zu Tag mehr, wie ein Blinder, der das Sehen lernen muß. Armes Ding, sie konnte ja nicht wissen, wie schön die Welt sei, bei dem Vater!"

Hassenstein steht nachlässig vor dem Fenster und blickt in den Park hinaus.

„Vater", fährt Hasso fort und bemüht sich, den Hemdkragen zuzuknöpfen, „ich glaube, wir kommen bald nach Berlin, ich denke, in den letzten Tagen des Juni. Mir stecken die drei Monate Faulenzertum doch etwas vorwurfsvoll in den Gliedern; mich treibt's, die Hand zu regen." Er dehnt die Arme wie zur Bekräftigung seiner Worte weit auseinander. „Ich sage dir, mir stecken Entwürfe im Kopfe — haha! Ich werde sie extra in einem Koffer mitbringen müssen."

„Das freut mich, aufrichtig gesagt, Hasso. Eine Natur wie die deinige verträgt solch untätiges Leben nicht. Darum rasch zurück, ehe die Reaktion kommt. — A propos, wir haben einen Punkt noch nicht ganz klar gestellt; ich wollte dir also monatlich zweihundert Taler geben, da Ihr doch nicht allein von deiner Arbeit leben könnt", fügt er hinzu, einen fremden, kalten Zug in Hassos Antlitz bemerkend. Dieser bemüht sich, ganz kalt zu bleiben.

„Es ist sehr liebenswürdig von dir, aber ich denke so auszukommen. Mein letztes Bild ist gut verkauft, genug Geld für uns zum Anfang, und dann — ich kann's nicht anders, ich will frei sein, ganz frei!"

Der Alte wendet ihm wieder den Rücken.

„Habt ihr schon eine Wohnung? Sonst könnte ich —"

„Nein, nein, ich habe schon vor unsrer Hochzeit eine solche gemietet."

„Ah, so! Wo denn?"

„Am Lützowplatz, drei Treppen hoch. Ein wenig weit hinaus, aber daher billig, und sehr gutes Nordlicht. — Du würdest mir einen Gefallen tun, wenn du dich nach einer Köchin umsehen wolltest."

Es kostet Hassenstein Mühe, ernst zu bleiben; das paßt alles gar nicht zu Hasso; er macht auch ein Gesicht, als sei er nicht derselbe.

„Hast du dir überlegt, junger Ehemann, daß deine Frau so gut wie nichts von einem bescheidenen Haushalt versteht?"

„Ja, ich sprach mit ihr darüber; wir haben uns das schon sehr behaglich ausgedacht. Und dann finde ich, Ulrike muß doch etwas zu tun haben, wenn ich arbeite. Ich kann überhaupt faule Frauen nicht leiden. Was Ulrike als Nadelgeld bekommt, das mag sie zu ihren eigenen Bedürfnissen verwerten; im übrigen aber, na, du weißt ja schon!"

„Versucht es, Kinder! Doch wenn Not am Mann ist, vergeßt mich nicht."

Hasso reicht ihm mit dem ihm eigenen herzgewinnenden Lächeln die Hand, und dann gehen sie hinunter auf die Terrasse, wo Ulrike hausmütterlich mit Tassen und Kaffeekanne hantiert.

„Ich bitte Platz zu nehmen, meine Herren." Mit leichtem Erröten weist sie auf zwei Stühle; es ist das erstemal, daß sie als Hausfrau Besuch hat.

„Hasso, du nimmst schon wieder entsetzlich viel Zucker in den Kaffee!" sie gibt ihm einen leisen Schlag auf die Finger.

„Dieser Zucker und die vielen ungesunden Zigaretten!" fügt sie scherzenden Tones hinzu.

„Du siehst, wie ich unter dem Pantoffel stehe!" sagte Hasso heiter lachend und greift nach einem extragroßen Stück Zucker. „Kaffee muß schwarz sein wie die Hölle und süß wie die Liebe."

„Uebrigens", unterbricht ihn Hassenstein, „gestern las ich in der Kreuzzeitung, daß bei Kerstens der zweite Junge angekommen ist."

„Aha", lacht Hasso, „am Ende wird's doch ein halbes Dutzend, wie es Hans sich wünscht, obgleich ich es etwas langweilig finde, immer nur Jungens!"

„Das finde ich gerade nett", meint Ulrike und versenkt den Zwieback, selbst erstaunt über sich, in die Tasse.

Hassenstein blinzelt listig von einem zum andern: „Na, Kinder, wenn eure Wünsche so differieren, müßt ihr mit einem Zwillingspaar anfangen."

„Onkel!" ruft Ulrike und läßt vor Verlegenheit ihren Zwieback klatschend in die Tasse fallen.

VAPORIN

Vernünftige Mütter verwenden bei Keuchhusten der Kleinen und als Vorbeugungsmittel nur Vaporin. Zu haben in den Apotheken.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kollegien, die am Bau beteiligten Handwerker, sonstige geladene Gäste und Teilnehmer. Die Kirche bietet mit dem anschließenden Konfirmandensaal insgesamt 350 Sitzplätze. Der Bau der Holzkirche wurde durch die Firma Schneider in Lindau unter der örtlichen Leitung von Architekt Schwarz ausgeführt; die Heizung geschieht durch elektrische Heizkörper.

Böblingen, 16. März. Der Storch ist da. Gestern früh hatte „Gevatter Storch" hier auf dem First der Gewerbeschule sein Nest bezogen. Es muß nun doch bald Frühling werden.

Eßlingen a. N., 17. März. Diamantene Hochzeit. Das Ehepaar Henri und Marie Notz konnte am letzten Samstag die Feier der Diamantenen Hochzeit in bestem Wohlsein begehen. Vom Reichspräsidenten, vom Staatspräsidenten und vom Kirchenpräsidenten waren Glückwünsche eingegangen.

Eßlingen, 17. März. Führerkurs für die Feuerwehr. Hier wurde zur Weiterbildung der Feuerwehren des Bezirks in halbtägigen, von Brandoberingenieur Reutlinger von der Berufsfeuerwehr Cannstatt geleiteten Uebungen ein Führerkurs abgehalten. Weitere Kursleiter waren Bezirksfeuerlöschinspektor Gänzle und der Führer Hang der Weckerlinie in Eßlingen.

Aichschieß, OA. Eßlingen, 17. März. Ortsvorsteherwahl. Von 245 Wahlberechtigten haben 180 gleich 73 Prozent abgestimmt. Von den 179 gültigen Stimmen fielen sämtliche auf den bisherigen, seit zehn Jahren im Amte befindlichen Schultheißen Christian Kißling.

Löchgau, OA. Besigheim, 17. März. Ortsvorsteherwahl. Von 918 Abstimmungsberechtigten haben bei der Ortsvorsteherwahl 702 ihr Wahlrecht ausgeübt; von ihnen haben 674 dem seitherigen Ortsvorsteher Heß ihre Stimme gegeben.

Bieringen, OA. Künzelsau, 17. März. Brand. Nachts brannte in dem zur hiesigen Gemeinde gehörenden Weiler Weltersberg die dem Anwalt K. Stockert gehörende Scheuer bis auf den Grund nieder. Sämtliche darin lagernden Vorräte an Getreide, Stroh, landw. Maschinen und Geräten, die von anderen Bürgern dort aufbewahrt wurden, sind mitverbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Großdeinbach, OA. Welzheim, 17. März. Bei der Ortsvorsteherwahl wurde der bisherige Ortsvorsteher, Schultheiß Adolf Glos, mit 578 von 582 Stimmen wiedergewählt.

Mainhardt, 17. März. Zeitungsjubiläum. Diesen Monat kann der „Mainhardter Waldbote" auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Paul Kempf gründete das Blatt im Jahr 1905 und ist heute noch Besitzer der Zeitung. Durch umsichtige Leitung hat die Zeitung einen schönen Aufschwung erfahren.

Hall, 17. März. Versuchter Totschlag. Im 5. und letzten Fall war der am 4. Juni 1902 in Obersteinach OA. Gerabronn geborene, ledige Notariatspraktikant Gotthilf Bierling wegen eines Vergehens der Bedrohung und eines versuchten Verbrechens des Totschlags angeklagt. Der Angeklagte hatte mit der led. Schreibgehilfin Frida Wiedenmann in Gaildorf ein Liebesverhältnis, das diese gelöst hatte. Am 31. Mai v. J. begab er sich in das Dienstzimmer der beim Oberamt Gaildorf angestellten Wiedenmann. Er geriet so in Wut, daß er mit seinem Stiletmesser blindlings auf sie einstach, um sie zu töten. Hiebei brachte er ihr 16 Messerstiche in die Brust, den Hals, in beide Arme und in den Rücken bei, was eine siebenwöchige vollständige Arbeitsunfähigkeit und eine weitere dauernde Beschränkung der Arbeitsfähigkeit zur Folge hatte.

Ellwangen, 17. März. Amtsunterschlagung. Der 34 Jahre alte verheiratete Schultheiß Otto Heidenreich von Adelmannsfelden hat sich laut „Jpf- und Jagstzeitung" wegen Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder im Amt im Betrag von etwa 600 ℳ dem Gericht selbst gestellt.

Unterhausen, OA. Reutlingen, 17. März. Eine Hundertjährige gestorben. Frau Elisabethe Hartstein, Witwe des Straßenwarts Hartstein, die am 11. Februar unter reger Anteilnahme der ganzen Gemeinde ihren 100. Geburtstag feiern durfte, hat der Tod abberufen.

Tübingen, 17. März. Von der Universität. An der Universität haben die Lehrberechtigung erhalten: an der kath.-theol. Fakultät der Pfarrer Dr. August Hagen in Poltringen für katholisches Kirchenrecht, an der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Dr. Erich Preiser für Privatwirtschaftslehre, an der medizinischen Fakultät der Assistent am physiologischen Institut Dr. Rupprecht Matthaei für Physiologie.

Freudenstadt, 17. März. Das Ende des hiesigen Rennplatzes. Die im Jahr 1925 zur Abhaltung von Pferderennen erbaute Tribüne auf den Heiden ist auf Abbruch verkauft worden.

Unterdigisheim OA. Balingen, 17. März. Ertrunken. Am Samstag nachmittag fiel das 2½ Jahre alte Kind des Rauhers Johann Gaupel in den Bach hinter dem elterlichen Haus und ertrank.

Göppingen. 17. März. Unglücksfälle. In der Nacht zum Sonntag ist der 55jährige Lederarbeiter Jakob Hommel beim Nachhausekommen so unglücklich die Haustreppe heruntergefallen, daß er einen Schädelbruch erlitt und nach kurzer Zeit starb.

Auf freier Fahrbahn stürzte am Samstag abend infolge übermäßig raschen Fahrens in der Stuttgarter Straße ein hiesiger Motorradfahrer. Er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus übergeführt.

Boll OA. Göppingen, 17. März. Betriebseinschränkungen. Die beiden hiesigen Tuchfabriken Gottlob Gaisert und Heinrich Duggert waren in der vergangenen Woche gezwungen, ihre Betriebe für 2 bzw. 1 Tag stillzulegen. Beide Betriebe beschäftigen zusammen ungefähr 200 Arbeiter. Die Firma H. Duggert hat sich außerdem veranlaßt gesehen, in ihrer Filiale in Heiningen einige Entlassungen vorzunehmen.

Ulm, 17. März. Gautag des Ulmer Gaus des Schwäb. Sängerbunds. Am Sonntag fand in Gerstetten ein Gautag des Ulmer Sängergaus statt. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Gau zur Zeit 54 Vereine mit 2463 Sängern und 5682 passive Mitglieder zählt. Interessante Mitteilungen machte der Vorsitzende bezüglich des 32. Allgemeinen Liederfestes des Schwäb. Sängerbunds in Ulm. Es beteiligten sich im ganzen 501 Vereine. Allein am Wettgesang nahmen 258 Vereine mit 19 000 Sängern teil gegenüber 139 bzw. 10 300 beim Sängerfest in Eßlingen. An Sängerfestkarten wurden gelöst 27 741 Stück. Die Zahl der besuchenden Sänger ist mit rund 30 000 festgestellt. Wenn man die sonstigen Festgäste dazu rechnet, so darf eine Festbesucherzahl von etwa 60 000 Menschen angenommen werden. Die Endabrechnung wird demnächst fertiggestellt und dem Schwäb. Sängerbund vorgelegt. Das Fest, das in finanzieller Hinsicht einen verhältnismäßig geringen Fehlbetrag ergibt, hat in ideeller und kultureller Beziehung sicher einen großen Gewinn zu verzeichnen. Soviel steht heute fest, daß Privatbürgschaften nicht in Anspruch genommen werden müssen. Auch die Bürgschaft der Stadt Ulm und des Sängerbunds wird nicht hoch in Anspruch genommen.

Einsingen OA. Ulm, 17. März. Brand. Heute morgen um 3 Uhr ist die große Scheuer des Schweinehändlers Schlick abgebrannt. Der Besitzer der Scheuer war geschäftlich abwesend. Von zwei Autos, die dort untergebracht waren, ist eines verbrannt. Ueber die Ursache des Brandes verlautet nichts Bestimmtes.

Allmendingen, OA. Ehingen, 17. März. Beisetzung des Barons v. Freyberg. Am Samstag fand unter großer Beteiligung die Beisetzung des Barons von Freyberg-Eisenberg-Allmendingen statt. Im Trauerzug befanden sich viele Geistliche und Angehörige des Adels, darunter Herzog Philipp Albrecht von Württemberg und Fürst Wolfegg-Waldburg. Die liturgische Handlung am Grab nahm der Abtprimas von Stotzingen, ein Verwandter des Verstorbenen, vor. In zahlreichen Kranzniederlegungen wurde kund, welcher Hochschätzung und Beliebtheit sich der Verstorbene in weitesten Kreisen zu erfreuen hatte.

Ochsenhausen OA. Biberach, 17. März. Tod in der Kirche. Beim Beginn des Gottesdienstes wurde gestern Weingärtner Leonhard Baumann zur „Bürgerstube" vom Schlag gerührt. Er erreichte ein Alter von 68 Jahren. Die Kreditbank verliert an ihm ein eifriges Aufsichtsratsmitglied, auch der Gewerbeverein hat den Verlust eines pflichtbewußten Ausschußmitgliedes zu beklagen. Der Verstorbene war ein echter Aelbler und aufrichtiger Charakter, überall geachtet und geschätzt.

Ludwigsburg, 17. März. Todesfall. Am Sonntag ist hier Fabrikant Max Feyerabend, der Schwiegervater des Ozeanfliegers, Hauptmann a. D. Dr. h. c. Hermann Köhl, nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren dahingeschieden.

In der Garage der Ludwigsburger Verkehrslinien G. m. b. H. in der Schorndorfer Straße brach heute vormittag gegen 9.30 Uhr Feuer aus. Zwei Wagen sind mit verbrannt.

Stammheim OA. Ludwigsburg. Ein Pfarrer vermißt. Seit Freitag nachmittag wird lt. Enz- und Metterbote Pfarrer Gayler von hier vermißt. Fest steht, daß er an diesem Nachmittag mit dem Zug Zuffenhausen ab 16.12 Uhr nach Stuttgart abgefahren ist. Dort wurde er noch am Samstag mittag 12 Uhr auf dem Schloßplatz ziemlich verstört gesehen. Der Vermißte ist mittelgroß, 65 Jahre alt, trägt graumelierten Spitz- und Schnurrbart, sowie Zwicker.

Waldsee, 17. März. Gewitter. Gewaltiger Sturm von Westen her brachte gestern abend unter Blitz und Donner starken Regen, der den ausgetrockneten Feldern und den leeren Mühlebächen die nötige Menge Wasser gebracht haben dürfte.

Die Stadtgemeinde trägt sich mit dem Plan, zu ihrem beim roten Kreuz oben gegen Süden gelegenen ebenen Grundstück noch mehr Land anzukaufen, um eine etwa zehn Morgen große, mustergültige Obstbaumanlage entstehen zu lassen. Die seitherige Obstbaumanlage der Krummhalde entlang soll, weil sie wahrscheinlich zu alt, nicht mehr ertragsreich genug und das dort gewonnene Futter minderwertig sei, eingehen und mit Waldbäumen bepflanzt werden.

Vom bayer. Allgäu, 17. März. Ein gemeiner Heiratsschwindler. Vor dem Schöffengericht Memmingen stand der wegen Diebstahls, Betrugs, Amtsanmaßung und Verweigerung der Wehrpflicht wiederholt vorbestrafte Kaufmann Paul Schwarze, angeklagt des sechsfachen Betrugs. Nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus lernte er in einer Gastwirtschaft in Augsburg ein Mädchen kennen, dem er das Heiraten versprach, obwohl er bereits verheiratet und Vater von zwei Kindern war. Nach und nach lockte er dem Dienstmädchen seine gesamten Ersparnisse von 2000 Mark heraus. Dann legte er in Bubenhausen die Angehörigen des Mädchens herein. Er betrog die Schwester des Mädchens um ihre Ersparnisse in Höhe von 5600 Mark, einen Reisenden um 5000 Mark. Von einem Geschäftsmann aus Weißenhorn erhielt er nach und nach 17 000 Mark. Als „seine Braut" starb, ließ er ihr einen Grabstein um 750 ℳ setzen, den später die in bedrängten Verhältnissen lebende Mutter des Mädchens bezahlen mußte. Einer Kassiererin in Stuttgart, der er ebenfalls die Heirat versprochen hatte, schwindelte er 200 ℳ heraus. Er gab sich immer als vermögenden Mann aus, erzählte von einem reichen Vater in Amerika, machte viele Reisen, besuchte die Rennplätze und hielt sich besonders in den Lokalen der Großstadt auf. Schwarze, der 1890 in Hannover geboren ist, wurde zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Das Wildern als Erbanlage. — Mit dem Küchenmesser sich selbst getötet. Die beiden Taglöhner Nikolaus und Rupprecht Trenkle von Pfronten hatten sich vor dem Amtsgericht Füssen wegen Wilderns zu verantworten. Sie rechtfertigten sich damit, daß ihnen das Wildern als Erbstück im Blut liege. Auch der Vater der beiden gebärdete sich so ungebührlich, daß ihm drei Tage Haft zudiktiert wurden. Nikolaus Trenkle erhielt 2 Monate, sein Bruder 6 Wochen Gefängnis. — Der als Folge einer Verschüttung im Krieg an Nervenanfällen leidende frühere Eisenbahnobersekretär Otto Heim in Pfronten brachte sich in einem Anfall mit einem Küchenmesser einen tödlichen Stich ins Herz bei.

Sigmaringen, 17. März. 70. Geburtstag. Zu Beginn der letzten Sitzung des Hohenzollernschen Landesausschusses teilte der Vorsitzende, Pfarrer Vogel, mit, daß Regierungspräsident i. R. Dr. Belzer am 18. d. M. in vollster körperlicher Frische das 70. Lebensjahr vollende. Der Vorsitzende nahm Veranlassung, dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche zu entbieten.

*

Postscheckverkehr. Die Verzeichnisse der Postscheckkunden bei den Postscheckämtern im Deutschen Reich sind nach dem Stand vom 1. Januar 1930 neu erschienen. Der Verkaufspreis für das Stuttgarter Verzeichnis beträgt 2.60 Mark. Die Preise der Verzeichnisse der anderen Postscheckämter können bei den Postanstalten erfragt werden. Die Postanstalten und das Postscheckamt Stuttgart nehmen Bestellungen entgegen. Postscheckkunden können sich den regelmäßigen Bezug der Verzeichnisse wie auch der Nachträge durch einmalige Bestellung bei ihrem Postscheckamt sichern.

Neue Höhere Handelsschule Calw
im württembergischen Schwarzwald / Gegründet 1908
Bekannte Privatschule mit Schüler- und Töchterheim
Realschule bis Obersekunda-Reife / Aufnahme vom 10. Jahr an
Handelskurse für alle Altersstufen / Übungskontor / **Ausländerkurse** / Semesterbeginn 23. April 1930 / Prospekte durch Direktor Zügel

Wartestandsbeamte. Das Reichsinnenministerium beschäftigt sich zur Zeit auch mit der Frage, dem jetzigen Durcheinander der Titel durch eine gleichartige Regelung bei allen Behörden ein Ende zu machen. Die Wartestandsbeamten erhoffen aus dieser Regelung für sich die Beseitigung einer Härte, die bei der Versetzung in den Wartestand mit der Belassung des damaligen Amtstitels bis zur Stunde geschaffen wurde.

Kommt auch ein Vatertag? Der Muttertag hat sich, wie man weiß, eingebürgert. Ursprünglich aus rein geschäftlichen Beweggründen eingerichtet, hat er sich veredelt und ist nunmehr zu einem Tag der Huldigung für die Mutter geworden. Jetzt soll auch für einen „Vatertag" geworben werden. Und wieder sind es materielle Interessen, in deren Dienst der „Vatertag" gestellt werden soll: Es geht um den deutschen Wein! In einer Tagung in Neustadt i. d. Pfalz ist vorgeschlagen worden, im Herbst jeden Jahres einen „Vatertag" einzuführen, an dem die Kinder dem Vater eine gute Flasche Wein schenken sollen. Damit soll auch der jetzt unbefriedigende Absatz deutscher Weine gehoben werden.

Der Ulmer Stahlhelmtag

Ulm, 17. März. Am Samstag und Sonntag fand hier die Führertagung des Stahlhelms statt, an dem etwa 1000 Stahlhelmer teilnahmen. Auch Prinz August von Preußen war anwesend. Am Samstag fanden Besprechungen mit Behörden, Industrie, Handel und Landwirtschaft statt. Der Marsch der Frontsoldaten durch die Stadt mit klingendem Spiel rief viele tausend Zuschauer auf die Straße. Um 7 Uhr abends war Gefallenen-Ehrung mit Zapfenstreich auf dem Münsterplatz. Sodann marschierte der Fackelzug zum Saalbau, wo ein großer Deutscher Abend abgehalten wurde. Major a. D. Erbelding begrüßte die Versammlung. Bundesführer Franz Seldte weihte zunächst drei Fahnen mit dem Wahlspruch der Friesen: „Fest wie die Deiche, nicht wanken und weichen!" In seiner Ansprache führte er u. a. aus: Wenn der Reichspräsident seinen Namen unter die Tributgesetze schreibt, dann fühlen wir einen Druck auf unserer Brust. Aber wir werden trotzdem festbleiben, weil wir erkannt haben, daß es wieder einmal bessere Zustände geben muß im deutschen Vaterland. Wir anerkennen die Führer, die uns heute regieren, nicht. Wir finden und gehen unsern Weg mit denen, die erkannt haben, daß es so nicht weiter gehen kann. Wir appellieren nicht an die Begehrlichkeit der Massen, sondern an die alten deutschen Tugenden. Wir wollen keinen Klassenkampf, sondern die wahre Volksgemeinschaft, die sich in den vier Kriegsjahren draußen im Feld bewährt hat. Wir empfinden es als ein furchtbares Schicksal, daß die Younggesetze angenommen werden und unser Widerstand scheinbar umsonst gewesen ist. Aber wir glauben, daß unser Volk einmal aufwachen und sich den Schlaf aus den Augen reiben wird.

Der Sonntag begann mit Besprechungen der Führer um 9 Uhr. Um 12 Uhr fand auf dem Münsterplatz ein Fahnenappell statt

Amtliche Dienstnachrichten

Uebertragen: die Försterstelle in Besoldungsgruppe A 8 b Dobel (Eschbach), Forstbezirks Neuenbürg, dem Förster Lebsanft in Dobel; die Pfarrei Frommern, Dek. Balingen, dem Pfarrer Dierlamm in Frauenzimmern, Dek. Brackenheim.

Bestätigt: die Wahl des Ratschreibers Eugen Müller in Herrenberg zum Ortsvorsteher der Gemeinde Pliezhausen, OA. Tübingen, und die Wahl des Landwirts Bernhard Schneider in Amrichshausen, OA. Künzelsau, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Versetzt: Bahnhofsinspektor Mauthe in Ulm (Bahnhof) nach Eßlingen (Betriebsstoff- und Gerätehauptlager).

Ernannt: die Reichsbahnobersekretäre der Besoldungsgruppe 7 a Becker in Ludwigsburg (Bahnhof), Moll in Ravensburg (Bahnhof), Kraft in Stuttgart-West (Bahnhof) und Eipperle in Schramberg zu Reichsbahnobersekretären der Besoldungsgruppe 7.

Lokales.

Wildbad, den 18. März 1930.

„Lebensdienst in hundert Formen", so lautet das Stichwort einer Veranstaltung, zu der der Hausfrauenverein am Donnerstag den 20. März in der „Alten Linde" seine Mitglieder und Freunde einladet. Gegenstand des vielversprechenden Abends ist ein Vortrag von Frau Dr. Layer, der die zum großen Teil noch unbekannten Fortschritte behandelt, die in den letzten Jahren in der Herstellung und Verwendung ungezählter Dinge aus Papier gemacht wurden. Die Leistungsfähigkeit des papierenen Zeitalters auf seinem eigensten Gebiete wird Vielen eine Ueberraschung bedeuten, um so mehr, als ein Kulturfilm gezeigt werden wird, der in unterhaltend-belehrender Weise nicht nur einen ausgezeichnet aufgenommenen Einblick in die Maschinenwelt der modernen Papierindustrie bietet, sondern auch in ernsten und lustigen Bildern Szenen aus der Hundertfältigkeit unserer aller Leben zeigt.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Als Ergänzung unseres Uebungsbetriebs im laufenden Jahre fand am letzten Samstag abend und Sonntag vormittag in der Turnhalle ein Lehrgang für das Frauenturnen unter Leitung von Gaufrauenturnwart Schnauffer-Liebenzell statt, an welchem sich von den 17 das Frauenturnen pflegenden Gauvereinen 15 mit ca. 90 Teilnehmern beteiligten. Man ersieht daraus, daß auch im Frauenturnen nach und nach sich die Erkenntnis für dessen Notwendigkeit durchringt. Der Samstag abend war im besonderen der Aufbauarbeit gewidmet und wurde mit Lauf-, Hüpf- und Schrittübungen eingeleitet, weiter folgten die Verbindungsübungen zu den Volkstänzen mit anschließender Besprechung der Frauenturnwarte in der Sonne, nach deren Beendigung auch die Geselligkeit zu ihrem Recht gelangte. Die Hauptarbeit war jedoch am Sonntag vormittag zu bewältigen. Weitere Laufübungen, Freiübungen (Steigerungsübungen) Turnen der Pflichtübungen für das Wetturnen der Turnerinnen beim Gauturnfest in Wildbad, Erläuterungen des Weitsprungs, Stab- und Keulenübungen für den Handgeräte-Vierkampf mit nachfolgenden Volkstänzen bildeten das reichhaltige Arbeitsgebiet. Unter der umsichtigen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Leitung von Gaufrauenturnwarts ist es gelungen, diesen umfangreichen von ihm selbst aufgestellten Uebungsstoff mit den aufmerksamen Teilnehmern zu verarbeiten und es zeigte sich so recht deutlich, daß auf diesem Gebiet wesentliche Fortschritte zu verzeichnen sind. Mögen daher alle diejenigen Vereine, denen die Möglichkeit für das Frauenturnen gegeben ist, nicht mehr lange zögern, sondern sich dieser dankenswerten Aufgabe mit Freuden unterziehen, sie werden auch auf diesem Gebiet ein reiches Arbeitsfeld vorfinden. Die auswärtigen Teilnehmerinnen waren in dankenswerter Weise in Freiquartieren untergebracht, wofür an dieser Stelle dem Turnverein Wildbad herzlich gedankt sei. Sch.

Vom Kleinkaliber-Schützenverein. Am Samstag, 15. März fand die Generalversammlung des Kleinkaliber-Schützenvereins in der Rennbachbrauerei statt. Die Versammlung wurde mit einem Lied eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte und dankte den Mitgliedern für ihre guten Leistungen im Gründungsjahr. Auch der erste Vorsitzende des Krieger- und Militärvereins Herr Pfau, sprach mit Freude seine Anerkennung aus. Tagesordnung war folgende: 1. Geschäftsbericht, 2. Kassenbericht, 3. Anträge, 4. Verschiedenes. Schriftliche Anträge wurden von der Mitgliedschaft zwei gestellt, welche wunschgemäß aller Anwesenden erledigt wurden. Die Versammlung verlief sehr harmonisch, auch die Begeisterung zu dem kommenden Geißbockschießen war eine große. Den Höhepunkt des Abends bildete die Ehrung einiger Mitglieder. Besonders wurde dem 2. Bezirks- und 9. Landes-Meister, K. Dieckhoff, für seine Leistungen gedankt. Mit dem Ehrenzeichen wurden Rob. Bott sen. (bronzene Medaille), Pflumm und Messerle (bronzene Ehrennadel), Dieckhoff, Nester, Jäger (silberne Ehrennadel), bedacht. In vorgeschrittener Stunde konnte die gutverlaufene Versammlung mit einem Liede, wozu Herr Pfau den Ton angab, geschlossen werden. In sehr kameradschaftlichem Benehmen wurde der Heimmarsch angetreten. Der allgemeine Ausspruch war, das weitere Leben sollte sein wie dieser Abend. Durch Stiftung einiger Preise war es dem Verein möglich, beim Geißbockschießen noch 17 geübte Schützen zu belohnen und zwar: Als Geißbockschütze Dieckhoff; ferner: Willi Eitel, Wetzel, Maierbacher, Leininger, Jäger, Hammer, Gottl. Eitel, Knapp, Messerle, Kaufmann, Schoettle, Rob. Bott sen., Müller, Heiner, Nester, H. Eisele.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

General v. Lettow-Vorbeck, der heldenmütige, unbesiegte Verteidiger Deutsch-Ostafrikas im Weltkrieg, feiert am 20. März den 60. Geburtstag.

Die Leiche Drexels aufgefunden. Der seit Anfang Februar ds. Js. vermißte Direktor des Archäologischen Instituts des Deutschen Reichs in Frankfurt a. M., Prof. Dr Friedrich Drexel wurde bei Höchst aus dem Main gelandet. Irgendwelche Anzeichen, daß ein Verbrechen vorliegt, wurden an der Leiche nicht wahrgenommen.

Münchener Kunst in Basel. In der Kunsthalle in Basel wurde am Sonntag die Ausstellung „Münchener Kunst der Gegenwart" eröffnet. Die Ausstellung umfaßt Gemälde und Stiche nicht nur aus den staatlichen und städtischen Galerien

Münchens und aus dortigem Privatbesitz, sondern auch aus den Kunstsammlungen verschiedener anderer süddeutscher Städte wie Stuttgart und Mannheim, sowie aus der Schweiz. Die Ausstellung wird 4 Wochen dauern.

Schließung des Heidelberger Stadttheaters. Der Heidelberger Stadtrat stimmte der Schließung des Theaters zu. Mit diesem Beschluß scheint das Schicksal des Stadttheaters vorläufig besiegelt zu sein. Es ist wahrscheinlich, daß der Bürgerausschuß diesem Beschluß beitritt. Die Schließung dürfte mit Ende der Spielzeit erfolgen — An dem Theater wirkte früher oft als freiwilliger Berater der berühmte Philosophieprofessor Geheimrat Dr. Kuno v. Fischer in Heidelberg.

Die geheimnisvollen Einbrüche beim Regierungspräsidenten. Der Potsdamer Regierungspräsident Dr. Momm, in dessen Dienthaus sich verschiedene Einbrüche und Bilderdiebstähle ereignet haben, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Inzwischen ist eines der Bilder bei einem Althändler aufgefunden worden. Der Verkäufer soll ein junger Mann sein, über den der Händler aber keine weiteren Mitteilungen machen kann.

Frau Regierungspräsident Momm hat nach einem weiteren Verhör ein volles Geständnis abgelegt.

Unterschlagung. In Berlin-Reinickendorf wurde der Postschaffner Müller verhaftet, der seit mehreren Jahren Postsendungen beraubt hat.

Ein Berliner Börsenmakler verschwunden. Der Börsenmakler Bercowitz, der an der Berliner Börse in kurzer Zeit mehrere Millionen Mark „verdient" hatte, ist im eigenen Flugzeug — wahrscheinlich nach London — geflüchtet. Er soll ungeheure Schulden hinterlassen.

Heinckel tödlich verunglückt. In der Nacht zum Montag stieß das von dem Sohn des bekannten Flugzeugbauers Heinckel in Warnemünde gesteuerte Automobil kurz vor Warnemünde auf einen Baum. Heinckel jung wurde tödlich verletzt.

Von der Lawine verschüttet. Der 30jährige Franz Müller aus Trier wurde bei einer Schitour bei Schuls im Engadin von einer Lawine verschüttet. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 17. März 4.1885 G., 4.1965 B.
Dt. Abl.-Anl. 51.10
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 8.50

Stuttgarter Landesproduktenbörse. Die Offerten von Nord- und Südamerika waren in abgelaufener Woche wiederum billiger, da offenbar in diesen Ländern noch größere Vorräte unverkauft sind. Andererseits hat durch den Umstand, daß von der Regierung eine sofortige, ganz wesentliche Zollerhöhung auf Weizen beabsichtigt ist, ein etwas lebhafteres Geschäft in nahen Auslandsweizen stattgefunden und auch Inlandsware ist gesuchter. Es notierten je 100 Kg. Auslandsweizen 27.50—30.25 (am 10. März unv.), württ. Weizen 25—26 (25—25.50), Sommergerste 18—20 (18—20.50), Hafer 14—15.50 (unv.), Wiesenheu 7—8 (unv.), Kleeheu 8—10 (unv.), drahtgepr. Stroh 4—4.80 (unv.), Weizenmehl 39.75—40.25 (40—40.50), Brotmehl 29.75—30.25 (30—30.50), Kleie 8—8.25 (unv.) Mark.

Magdeburger Zuckerbörse, 17. März. Innerhalb 10 Tagen 26. März 26.37½—26.50, April 26.52½, Mai 26,67½, Juni 26.82½. Tendenz ruhig.

Bremen, 17. März. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 16.51.

Märkte

Viehpreise. Bierlingen OA. Horb: Kalbinnen 520—600, Kühe 320—500, Jungvieh 160—240. — **Gschwend:** ein Paar Ochsen 1200—1450, 1 Paar Stiere 770—1200, Kühe 240—600, Kalbinnen 360—650, Jungvieh 200—320 ℳ.

Schweinepreise. Bierlingen OA. Horb: Milchschweine 50—65. — **Giengen a. Br.:** Milchschweine 42—53, Läufer 65—75. — **Gschwend:** Milchschweine 45—57. — **Marbach a. N.:** Milchschweine 40—60. — **Nürtingen:** Läufer 60—74, Milchschweine 37—58. — **Rosenfeld:** Milchschweine 38—50. — **Trossingen:** Milchschweine 42—75. — **Ulm a. D.:** Ferkel 48—58. — **Balingen:** Milchschweine 45—60. — **Crailsheim:** Läufer 80—110, Milchschweine 45—57. — **Hall:** Milchschweine 46—60 Läufer 80. — **Heilbronn:** Milchschweine 30—50, Läufer 60—70. — **Herrenberg:** Milchschweine 45—59, Läufer 70 bis 80. — **Oehringen:** Milchschweine 42—60. — **Rottweil:** Milchschweine 40—52. — **Vaihingen a. E.:** Milchschweine 40—60. — **Güglingen:** Milchschweine 40—50, Läufer 64—77. — **Ravensburg:** Ferkel 40—55, Läufer 60—90. — **Saulgau:** Ferkel 40—57.

Fruchtpreise. Crolzheim: Dinkel 9, Weizen 12, Roggen 8.30 bis 8.80, Haber 7.30. — **Giengen a. Br.:** Gerste 8.50, Haber 7.20 bis 7.40, Weizen 12.10—12.40, Wicken 11.50—13.50. — **Tübingen:** Weizen 12.50—13, Dinkel 9.50, Gerste 9.50—10, Haber 8—8.50 ℳ. **Balingen:** Haber 8.50—8.80, Futtererbsen 18. — **Ellwangen:** Weizen 13.10—13.40, Roggen 8.80—9, Gerste 10, Dinkel 9.20 Haber 7.50—8.50, Wicken 12—12.75. — **Ravensburg:** Vesen 9.30 bis 9.70, Weizen 12.10—12.75, Roggen 8.90—9.30, Gerste 8.80 bis 9.45, Haber 7.30—7.80, Saathaber 8.50—9.45, Saatgerste 10 — **Saulgau:** Gerste 8—8.50, Saathafer 8.60—9, Hafer 7—7.80 Esper 26, Erbsen 12—12.75. — **Reutlingen:** Weizen 13—13.50 Dinkel 8.50—9.50, Gerste 9—10.50, Haber 7.50—8.50. — **Ulm** Weizen 12.50, Roggen 8.80—9, Gerste 8.25—11, Haber 7—9 Mk

Hall, 16. März. Schafmarkt. Zutrieb 212 Schafe, darunter 94 Jährlinge, 12 Mutterschafe, 25 Hämmel und 4 Geltschafe. Verkauft wurden 7 Jährlinge um 70 ℳ und 4 Geltschafe um 90 ℳ das Paar. Handel schleppend.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 15 März. Tafeläpfel 15 bis 35, Kartoffeln 3—4, Wirsing (Köhlkraut) 10—12, Filderkraut 8—10, Weißkraut rund 8—10, Rotkraut 12—15, Blumenkohl 1 St 20—60, Rosenkohl 15—25, Grünkohl 25—35, Rote Rüben 6—8, Gelbe Rüben 5—6, Karotten runde 1 Bund 20—25, Zwiebel 1 Pfd. 6—8, Rettiche 1 St. 5—12, Monatsrettiche 1 Bund 20, Sellerie 1 St. 10—25, Schwarzwurzeln 1 Pfd. 30—35, Spinat 1 Pfd. 35 bis 40, Weiße Rüben 1 Pfd. 4—5.

•

Besitzwechsel. Korbmachermeister Eugen Böttinger, J. Söbelmayers Nachf., hat das ehemalige Söbelmayersche Geschäftshaus Milchgasse 9 in Gmünd um 57 000 Mark (einschl. Ladeneinrichtung) erworben.

Die städt. Backküche in Nagold ist um 25 000 RM. an Kaufmann Adolf Häfele verkauft worden.

Englischer Sprach-Kurs der Berlitz-School.

Die Teilnehmer werden gebeten, sich morgen
Mittwoch abend 5 Uhr
im Zeichensaal der Wilhelmschule einzufinden.

Stadtschultheißenamt.

Bekämpfung von Obstbaumschädlingen.

Die Stadt hat im Vorjahr eine Baumspritze angeschafft, welche den Grundstückbesitzern zur unentgeltlichen Benützung überlassen wird. Die Spritze kann bei Ortsbaumwart Schober abgeholt werden und ist an diesen sofort nach Gebrauch unbeschädigt wieder zurückzugeben.

Die Obstbaumbesitzer werden gebeten, von der Spritze zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge regen Gebrauch zu machen. Der Ortsbaumwart wird ihnen bei der Benützung der Baumspritze mit Rat und Tat an die Hand gehen.

Wildbad, den 18. März 1930.

Stadtschultheißenamt.

Forstamt Wildbad.

Steinakkord.

Im Meistern-Scheurengrundsteinbruch sind 73 cbm Kieselsteine zu brechen u. zu schlagen. Angebote je cbm für beide Arbeiten getrennt an das Forstamt, wo die Bedingungen aufliegen, bis 22. März erbeten.

Ein Fräulein, welches schon längere Zeit gedient hat,
sucht Stellung als Zimmermädchen
in Hotel oder Privat auf 1. April 1930.
Gefl. Offerten unter K. J. 64 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Diejenigen hiesigen Geschäftsleute

welche am Kriegerbundestag einen Verkaufsstand auf dem Sportplatz erstellen wollen, haben sich bis zum 25. März 1930 zu melden bei

Karl Rometsch.

Bestellungen auf schöne
Speise-Kartoffeln
sowie auch
Saat-Kartoffeln
nimmt entgegen bei billigster Berechnung
Fr. Keßler.

Billige Strumpfwoche!

Wir bringen einen großen Posten Strumpfwaren, auch
für Konfirmations-Geschenke geeignet
teilweise unter den Fabrikpreisen, zum Verkauf.

Kindersöckchen, alle Größen, von Mk. 0.20 an
Kinderstrümpfe, gestrickt . . . von Mk. 0.40 an
Damenstrümpfe, gewoben . . . von Mk. 1.00 an
Damenstrümpfe, Bemberg-Gold von Mk. 3.00 an

Geschw. Freund / Wilhelmstraße 13

Musikverein Wildbad
E. V.

Der Verein veranstaltet am
Sonntag den 23. März 1930, abends von 4.30 bis 7 Uhr
ein
Frühjahrs-Konzert
in der
Städtischen Turn- und Festhalle
und ladet seine verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.

Eintritt: Einheitspreis 50 Pfg. **Der Verwaltungsrat.**

P. S. Da der Reinertrag für ganz besondere Zwecke der Kapelle verwendet wird, wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Mehr Werbe-Drucksachen!
Mehr Verkaufs-Erfolge!

Für Filiale
(Verkauf und Vermietung seit Jahren eingeführter Apparate für Heilzwecke und Gesundheitspflege) rühriger Herr oder Dame gesucht. Anlernung erfolgt. 1—200 RM Barkaution Bedingung.
Dauer-Existenz, auch Nebenverdienst.
„Galvosan"
Breisach, Baden.

Jüngerer Herr sucht
gut möbliertes, geräumiges
Zimmer
in sonniger Lage auf 1. April 1930.
Angebote unter A. B. an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Schlafzimmer u. Küche zu verkaufen, wie neu:
2 Schränke, 2 Betten mit Rost und dreiteil. Matratzen à Mk. 60.—; 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz Mk. 70.—; Nachttisch mit Marmorplatte Mk. 10.—; alles Nußbaum poliert. Küchenbüfett weiß (Schreinerarbeit Mk. 90.—; Gasherd (Hoffmann), fast neu, vierflammig, Mk. 90.— (neu Mk. 165.—); Tisch und drei Stühle Mk. 15.—.
Alles zusammen 500 Mark.
Frau E. Hoffäß,
Pforzheim, Sachsenstr. 35.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw